Der
Karlsruher Ostermarsch
am 9. April 2023

Neue vs. Klassische Friedensbewegung

(Teil 1)

Karlsruher Netzwerk gegen Rechts
ka-gegen-rechts.de/dossiers (Dossier 190a)

Mit Güzey Israel, Werner Kraft und Klaus Schimmelpfennig waren die InitiatorInnen des Karlsruher Ostermarschs vom 9. April 2023 (Ostersonntag) dieselben Personen, die bis Mitte 2022 zwei Jahre lang die Karlsruher Corona-Szene geprägt hatten,

… die jedoch seinerzeit immer wieder verstritten waren im Kampf um die ideologische Ausrichtung der Gesamtbewegung in Karlsruhe.

Güzey Israel hatte sich, als zentrale Figur von *Querdenken721*, in jenem Ringen durchgesetzt. Die von ihr angemeldeten Corona-Demos waren, bis zum allgemeinen bundesweiten Abschwellen der Coronaproteste, gut besucht gewesen. Klaus Schimmelpfennig und seine Initiative *Grunderechte Jetzt,* die nicht im esoterischen Querdenken-Kosmos verortet waren, blieben marginal. (vgl. Dossier 181 … hier[1]).

Politisch hatten sich *Querdenken721* immer wieder mit AkteurInnen und Inhalten der Neuen Rechten verflochten gezeigt, während *Grundrechte Jetzt* mit Begeisterung den *Freien Sachsen* nachstrebten, einer rechtsextremen Initiative und Kleinpartei aus der Patriotischen Coronaszene und Motor der zweiten Welle der Coronaproteste im Jahr 2022 (vgl. Dossiers 178 und 189 … hier[2]).

1 https://ka-gegen-rechts.de/wp-content/uploads/2022/02/181-Der_Kampf_um_die_Karlsruher_Corona-Szene_am_21_Februar_2022.pdf
2 https://ka-gegen-rechts.de/wp-content/uploads/2022/04/189-Querdenken721-und-Auf1-im-April-2022.pdf
https://ka-gegen-rechts.de/wp-content/uploads/2022/02/178-Der_Corona-Montagsspaziergang_am_31_01_2022_und_seine_Gegendemo.pdf

Mit dem bundesweiten Abschwellen der Coronaproteste setzte ein Prozess der Transformierung ein: Die Coronaszene griff den Ukrainekrieg thematisch auf, interpretierte ihn pro-russisch und sah in der pro-ukrainischen Haltung der Bundesregierung lediglich weitere Symptome von umfassender Verlogenheit und faschistischer Verkommenheit. Die Coronaszene transformierte sich zu einer Art 'Wahrheitsbewegung' nach US-amerikanischem Vorbild, in einen mehr oder weniger Allgemeinen Bürgerprotest, was den Gang in die gesellschaftliche Bedeutungslosigkeit aber nicht verhindert hatte (vgl. Dossiers 184 bis 188 … hier[3]).

Und so war es keine Überraschung, als die ehemalige *Karlsruher Coronaszene* sich Mitte März 2023, freudig vereint, als *Neue Karlsruher Friendensszene* präsentierte.

Ostermarsch Karlsruhe 14. März 2023

Heute fand ein sogenanntes Kooperationsgespräch mit Vertretern der Stadt Karlsruhe statt. Die Stadt hat keine grundsätzlichen Einwände, sodass der geplanten Durchführung mit Schlusskundgebung im Schlosspark nichts im Wege steht.

Wer bei der Durchführung der Versammlung helfen kann und möchte, möge sich bitte persönlich melden bei
Güzey Israel
Werner Kraft
Klaus Schimmelpfennig

Gemeinsam für Frieden, Freiheit und Demokratie werden wir es schaffen alte Feindbilder zu überwinden.

Ostermarsch Karlsruhe 13. März 2023

🕊️ Frieden schaffen ohne Waffen - Nie wieder Krieg🕊️

Seid dabei - Ostermarsch am 9. April
Beginn: 11:00 Uhr am Schloss Rüppurr
12:00 Start Ostermarsch bis in den Karlsruher Schlossgarten

Friedlich bringen wir unsere Forderungen auf die Straße.
👉 Frieden schaffen ohne Waffen
👉 Für Frieden in Europa und in der Welt
👉 Nie wieder Krieg - nie wieder Faschismus
👉 Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit
👉 Keine Rüstungsexporte in Kriegsgebiete
👉 Die Waffen nieder (Berta von Suttner)
👉Kriegsdienst verweigern Art. 4 (3) GG

Wir haben uns dazu entschlossen auf Trommeln zu verzichten, weil wir der Auffassung sind, dass dies nicht zum Thema Frieden passt und auch nicht in der Tradition von Ostermärschen steht.

🕊️ eine Kooperation mit
Karlsruhe für Frieden

Hinter dem angeblichen Kooperationspartner *Karlsruhe für Frieden* verbarg sich der private *telegram*-Kanal von Güzey Israel, den jene im März 2023 umbenannt hatte.

Die Band *Alien's Best Friend* war seit 2021 in der Coronaszene überaus beliebt gewesen. Mittlerweile war sie (auch) eine Friedensband:

Wer Frieden will, darf niemals ruhn. Es fängt bei uns zu Hause an. Man muss es tief drin selber tun, dass Einklang still entstehen kann. Wer Frieden will. Unsere Fäuste schlagen nicht, unsere Brüder rauben nicht, unsere Seelen trauern nicht, wenn die dunkle Macht zerbricht. Unsere Liebe wartet nicht, unsere Welten kämpfen nicht. Eure Lügen lohnen nicht, denn unsere Macht ist Zuversicht.

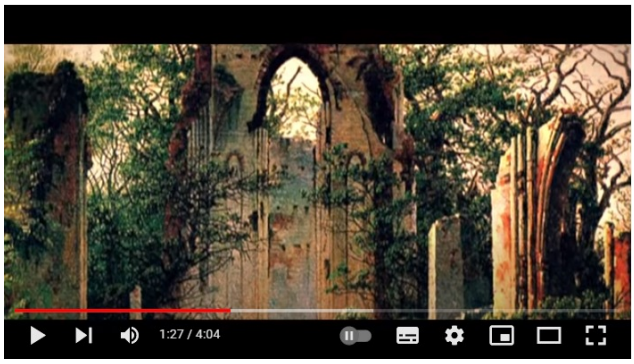
Karlsruhe für Frieden/Güzey Israel informiert 21. März 2023
Forwarded from Alien's Best Friend

NEU NEU NEU NEU 🎵
Unser neues Friedenslied.🕊️

YouTube
WER FRIEDEN WILL - Alien's Best Friend - 18.03.2023

3
https://ka-gegen-rechts.de/wp-content/uploads/2022/03/184-Ukraine-Demos__Transformation-Corona-Proteste___KA-Demos-11_03-und-14-04-2022.pdf
https://ka-gegen-rechts.de/wp-content/uploads/2022/03/186-Die_Coronaproteste_transformieren_sich_in_einen_Buergerprotest__Teil_2__Maerz_2022.pdf
https://ka-gegen-rechts.de/wp-content/uploads/2022/04/187-Die-Transformation-der-Corona-Proteste-Teil-3-April-2022.pdf
https://ka-gegen-rechts.de/wp-content/uploads/2022/04/188-Die-Transformation-der-Corona-Proteste-Teil-4-Ostermaersche-2022.pdf

Güzey Israel hatte seit 2021 regelmäßig Lieder der Band *Alien's Best Friend* beworben … auch deren nach eigener Aussage „vielleicht wichtigstes“. Das Lied ist in NS-Sprache gehalten und versteht sich als Anklage gegen den 'Schuldkult'. Die Bildersprache des offiziellen Videos wirkt (bei aller Peinlichkeit) unterstreichend.



Heile, Deutsche Selle, Heile

So lange her. Die Erinnerung fällt schwer. Du bist so groß, doch klein gemacht. Die alte Schuld zerstört, was dich einst ausgemacht. So tief ins Herz, eine Ewigkeit nur Schmerz. Erhebe dich, Du wahrer Kern Der Dichter Heimat scheint so nah und doch so fern

Heile, deutsche Seele. Deutsches Wesen, heile.

Das Land so weit, Ort der Ahnen Tapferkeit. Die Wurzeln tief, sie halten dich, damit du wächst, und endlich frei bist ewiglich. Mach dich bereit, für die Unabhängigkeit. Die alten Werte, fast verlor‘n in dieser Zeit, sie steigen unbeirrt empor.

Heile, deutsche Seele. Deutsches Wesen, heile.

Schritt für Schritt, auf sicheren Sohlen. Die Wunden verbunden, mit dem Boden verwoben. Hand in Hand mit des Waldes Wesen, Das Haupte erhoben, soll die Seele genesen.

Heile, deutsche Seele. Deutsches Wesen, heile.

Heimat, deutsche Wiege, deutsche Liebe, heile.

Analog dazu war Klaus Schimmelpfennig mit dem Projekt *Karlsruher Ostermarsch* auf der relativierenden Suche nach einem die Schoah übertreffenden Ereignis beziehungsweise übte sich beim GRÜNEN-Bashing in NS-Analogien.

Grundrechte.jetzt 26. März 2023

So sieht der Klimaschutz in Afrika aus. Für die Klima-Phantasien der GRÜNEN sterben in Afrika jeden Tag Arbeiter, darunter auch sehr viele Kinder.

Kleine Kinder werden in den afrikanischen Minen besonders gerne eingesetzt, weil sie so klein sind, dass sie durch jeden Spalt durchkommen.

Widerlich dieses GRÜNEN Herrenmenschendenken.

Ostermarsch Karlsruhe 21. März 2023

"Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten."

Diese Erklärung habe ich 1974 unterschrieben. Es ist die Grundsatzerklärung der War Resisters International, an die jedes Mitglied gebunden ist.

Diese Erklärung war und ist für mich mehr als eine Erklärung, welche man eben mal so unterschreibt. Diese Erklärung ist für mich soetwas wie ein Schwur, wie ein Eid, welchen man nicht brechen darf.

Im Jahre 2023 sind wir in Deutschland so nahe an einem 3ten Weltkrieg wie niemals zuvor in der Nachkriegszeit.

So schlimm der 2te Weltkrieg war, so brutal und so grausam die Barberei der Nationalsozialisten von 1933 bis 1945 war, ein 3ter Weltkrieg wird alles Leid der Nationalsozialistischen Barberei in den Schatten stellen und seine bis dato geltende Singularität in einem gigantischen Ausmaß übertreffen.

Ein 3ter Weltkrieg wird unweigerlich zu einem Atomkrieg inmitten von Europa führen, was die Auslöschung der Zivilisation in Europa bedeuten würde. Ein Leben in Deutschland wird es danach nicht mehr geben. Deutschland wird es nicht mehr geben.

Deshalb rufe ich dazu auf:

Kommt alle am 9. April zum Ostermarsch 2023 nach Karlsruhe.

Der Ostermarsch steht ganz in der Tradition der Friedensbewegung.

FRIEDEN SCHAFFEN OHNE WAFFEN

Ich würde mich freuen, wenn sich tausende von Menschen der Forderung nach der sofortigen Beendigung von Krieg anschließen.

Klaus Schimmelpfennig

Grundsätzlich sah sich die Initiative *Karlsruher Ostermarsch* dem von Sahra Wagenknecht und Alice Schwarzer im Februar 2023 veröffentlichten *Manifest für den Frieden*[4] verbunden: Das Spektrum der “69 ERSTUNTERZEICHNERiNNEN” reichte politisch von Antje Vollmer über Franz Alt zu Peter Gauweiler, religiös von Margot Käßmann zu Eugen Drewermann und künstlerisch von Gottfried Helnwein bis zu Peter Weibel … ein überparteilicher Versuch, deutsche Waffenlieferungen an die Ukraine zu stoppen, der im weiteren Verlauf als ein erneuter querfrontiger Versuch Sahra Wagenknechts galt.

> Heute ist der 352. Kriegstag in der Ukraine. Über 200.000 Soldaten und 50.000 Zivilisten wurden bisher getötet. Frauen wurden vergewaltigt, Kinder verängstigt, ein ganzes Volk traumatisiert. Wenn die Kämpfe so weitergehen, ist die Ukraine bald ein entvölkertes, zerstörtes Land. Und auch viele Menschen in ganz Europa haben Angst vor einer Ausweitung des Krieges. Sie fürchten um ihre und die Zukunft ihrer Kinder.
>
> Die von Russland brutal überfallene ukrainische Bevölkerung braucht unsere Solidarität. Aber was wäre jetzt solidarisch? Wie lange noch soll auf dem Schlachtfeld Ukraine gekämpft und gestorben werden? Und was ist jetzt, ein Jahr danach, eigentlich das Ziel dieses Krieges? Die deutsche Außenministerin sprach jüngst davon, dass „wir“ einen „Krieg gegen Russland“ führen. Im Ernst?
>
> Präsident Selenskyj macht aus seinem Ziel kein Geheimnis. Nach den zugesagten Panzern fordert er jetzt auch Kampfjets, Langstreckenraketen und Kriegsschiffe – um Russland auf ganzer Linie zu besiegen? Noch versichert der deutsche Kanzler, er wolle weder Kampfjets noch „Bodentruppen“ senden. Doch wie viele „rote Linien“ wurden in den letzten Monaten schon überschritten?
>
> Es ist zu befürchten, dass Putin spätestens bei einem Angriff auf die Krim zu einem maximalen Gegenschlag ausholt. Geraten wir dann unaufhaltsam auf eine Rutschbahn Richtung Weltkrieg und Atomkrieg? Es wäre nicht der erste große Krieg, der so begonnen hat. Aber es wäre vielleicht der letzte.
>
> Die Ukraine kann zwar – unterstützt durch den Westen – einzelne Schlachten gewinnen. Aber sie kann gegen die größte Atommacht der Welt keinen Krieg gewinnen. Das sagt auch der höchste Militär der USA, General Milley. Er spricht von einer Pattsituation, in der keine Seite militärisch siegen und der Krieg nur am Verhandlungstisch beendet werden kann. Warum dann nicht jetzt? Sofort!
>
> Verhandeln heißt nicht kapitulieren. Verhandeln heißt, Kompromisse machen, auf beiden Seiten. Mit dem Ziel, weitere Hunderttausende Tote und Schlimmeres zu verhindern. Das meinen auch wir, meint auch die Hälfte der deutschen Bevölkerung. Es ist Zeit, uns zuzuhören!
>
> Wir Bürgerinnen und Bürger Deutschlands können nicht direkt auf Amerika und Russland oder auf unsere europäischen Nachbarn einwirken. Doch wir können und müssen unsere Regierung und den Kanzler in die Pflicht nehmen und ihn an seinen Schwur erinnern: „Schaden vom deutschen Volk wenden“. Wir fordern den Bundeskanzler auf, die Eskalation der Waffenlieferungen zu stoppen. Jetzt! Er sollte sich auf deutscher wie europäischer Ebene an die Spitze einer starken Allianz für einen Waffenstillstand und für Friedensverhandlungen setzen. Jetzt! Denn jeder verlorene Tag kostet bis zu 1.000 weitere Menschenleben – und bringt uns einem 3. Weltkrieg näher.

4 https://www.aliceschwarzer.de/thema/manifest-fuer-frieden-340049

Jenes *Manifest für den Frieden* wurde mit einer großangelegten Kundgebung beworben[5] …. es war die Zeit, als Sahra Wagenknecht öffentlich mit der Idee spielte, aus der Partei *DIE LINKE* auszutreten und eine neue Partei zu gründen.

25.02.2023 "Friedensdemo" und Manifest

Nach einer Woche unterschiedlichster Proteste versammeln Wagenknecht und Schwarzer Linke und Rechte in Berlin. Doch die Querfront bleibt aus. Stattdessen zielt Wagenknecht auf Politik und Medien.

"Die Friedensbewegung musste wieder auf die Straße", ruft Sahra Wagenknecht über den Platz vor dem Brandenburger Tor. "Eine neue Bürgerbewegung" entstehe hier, pflichtet Alice Schwarzer ihr bei. Es ist der Auftakt für den "Aufstand für den Frieden" - eine Großkundgebung, auf der sich die Linken-Politikerin und die Publizistin gegen weitere Waffenlieferungen an die Ukraine richten und eine sofortige Verhandlungslösung des Krieges fordern. Laut Polizei sind ihrem Ruf am Samstagnachmittag 13.000 Menschen gefolgt. Die Zahl deckt sich - anders als die von den Veranstalterinnen angegebenen 50.000 - mit Beobachtungen vor Ort. Nachdem ca. 650.000 Menschen ein von Schwarzer und Wagenknechts initiiertes Manifest online unterschrieben hatten, ist der Zuspruch damit eher klein ausgefallen.

Es hagelte Kritik am Manifest. Der Ukraine würde so ein Diktatfrieden aufgezwungen, hieß es. Robert Habeck (Grüne) sprach von "politischer Irreführung". Auch aus Wagenknechts eigener Partei kam Kritik, nicht zuletzt weil Schwarzer, Wagenknecht und Wagenknechts Ehemann Oskar Lafontaine in mehreren Interviews eine bestenfalls löchrige Linie nach rechtsaußen zogen.

Wagenknecht musste dem Parteivorstand erklären, wie man sich von AfD&Co. abgrenzen wolle. Am Ende entschied sich die Partei gegen eine Unterstützung, auch weil sie von der Aktion überrumpelt wurde. Die Diskussion um eine mögliche neue links-rechte "Querfront" dominierte eine Woche, in der es rund um den Jahrestag des russischen Überfalls auf die Ukraine viele unterschiedliche Veranstaltungen gab, die den Krieg zum Thema hatten.

Einer, der die unterschiedlichen Bewegungen beobachtet, ist der Leipziger Protestforscher Alexander Leistner. Er sieht vor allem drei zentrale Akteure auf den Straßen. Da sei die "klassische Friedensbewegung" der Ostermärsche, sagt Leistner. Diese habe seit Kriegsbeginn Mobilisierungsprobleme. Erfolgreicher sei jenes rechtsoffene Protestmilieu, das in den vergangenen Jahren auch die Corona-Pandemie oder die Energiekrise besetzt hat. Doch eine echte Protestwelle sei ihm nicht gelungen. Laut Leistner sei es immer ein "einseitiges Bemühen" extrem rechter Akteuren gewesen, eine Querfront 'herbeizufantasieren'. Während der Energieproteste im Herbst habe die Abgrenzung linkerseits funktioniert. Dass die Gemengelage jetzt uneindeutiger sei, liege an Wagenknecht und Schwarzer. Wagenknecht vertrete seit Längerem "linksnationale" Positionen, sagt Leistner. Diese hätten sie anschlussfähig auch bei der extremen Rechten gemacht.

Und auch die teils widersprüchlichen Aussagen rund um Demo und Manifest. Die "Normalisierung extrem rechter Positionen" ist hier sicherlich unbeabsichtigt, sagt Leistner. Aber Wagenknecht und Schwarzer seien zwei "Medien- und Politikprofis". Ihre Kommunikation sei nicht so naiv, wie sie wirke, sondern "fahrlässig".

5 https://www.tagesschau.de/inland/wagenknecht-friedensdemo-querfront-101.html

Die in den verschiedenen Coronaszenen wurzelnde *Neue Friedensbewegung* mit ihren rechtsoffenen Teilen und Tendenzen stand politisch in Opposition zur *Klassischen Friedensbewegung*, einer Domäne der sog. Alt-Linken … hinsichtlich der Inhalte verlief die Trennung jedoch nicht eindeutig.

Denn beispielsweise auch das jahrzehntealte *Friedensbündnis Karlsruhe* forderte einen Waffenlieferungstopp in die Ukraine …. Auszüge aus dem Aufruf zum für den 8. April in Stuttgart geplanten *Ostermarsch BaWü 2023*:

UNSERE FORDERUNGEN AN DIE BUNDESREGIERUNG LAUTEN:

- Einsatz für eine diplomatische Friedensoffensive – für einen sofortigen Waffenstillstand und Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine.
- Unterstützung vertrauensbildender Maßnahmen zwischen den Kriegsparteien unter international anerkannten Vermittlern.
- Keine Erweiterung der NATO: Gemeinsame Sicherheit schaffen!
- Stopp aller Rüstungsexporte, auch in die Ukraine! Konversion von Rüstungsunternehmen und militärischen Liegenschaften.
- Beitritt Deutschlands zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag: Abzug der Atomwaffen aus Büchel. Keine nukleare Teilhabe und keine Aufrüstung der Bundeswehr mit neuen Atombombern.
- Kein weiterer Ausbau der EU zur Militärunion – Stopp neuer europäischer Rüstungsprojekte wie z.B. FCAS (Future Combat Air System)
- Stopp aller Auslandseinsätze und Missionen der Bundeswehr! Keine bewaffneten Drohnen für die Bundeswehr!
- Schließen der US-Kommandozentralen EUCOM und AFRICOM in Stuttgart.
- Aufnahme aller Kriegsflüchtigen und Asyl für alle Deserteur*innen und Kriegsdienstverweigerer*innen. FRONTEX abschaffen!
- Keine Doppelstandards beim Eintreten für die Einhaltung des Völkerrechts.
- Übergang zu einem sozial-ökologischen, solidarischen Wirtschaftssystem und Angleichung der weltweiten Lebensverhältnisse.
- Keine Militarisierung der Gesellschaft und keine Wiedereinführung der Wehrpflicht!
- Kein Werben fürs Sterben! Mehr Friedensbildung statt Bundeswehr in Bildungseinrichtungen und auf Ausbildungsmessen. Keine Rekrutierung von Minderjährigen.
- Abrüsten statt Aufrüsten: für bessere Bildung, sozialen Wohnungsbau, Gesundheit und Klimaschutz!
- Stopp der katastrophalen Wirtschafts- und Finanzblockaden, unter denen Millionen Menschen weltweit leiden.

Als Friedensbewegung grenzen wir uns ab gegen Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Diskrimierung und Hetze.
Auf unserem Ostermarsch ist kein Platz für solche Parolen oder Fahnen von Organisationen, die unsere Werte nicht teilen. Wir stehen für eine friedliche und tolerante Zukunft und laden alle dazu ein, sich uns anzuschließen.

WIR RUFEN AUF ZUM

OSTERMARSCH

KARSAMSTAG **8. APRIL** 2023

SCHLUSS MIT KRIEG!
DIE WAFFEN NIEDER!
FRIEDEN SCHAFFEN!
ABRÜSTEN!
ATOMWAFFEN ABSCHAFFEN!
KLIMA RETTEN!

Wir lehnen Krieg als Mittel der Politik ab und verurteilen den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der seit dem 24. Februar 2022 zu unzähligen Toten und Verletzten sowie zu Millionen Geflüchteten geführt hat. Unser Mitgefühl und unsere Solidarität gelten allen Opfern dieses Krieges und aller anderen Kriege, die in Vergessenheit geraten sind (…) Kriege und Aufrüstung bedeuten Rückschläge im Kampf gegen die Klimakrise. Sie verstärken die globalen Nahrungsmittelkrisen, treiben die Energie- und Lebensmittelpreise weltweit in die Höhe und treffen so besonders die Armen der südlichen Halbkugel. Wir verurteilen die jahrelange Politik der Aufrüstung und der Konfrontation. Die NATO-Osterweiterung hat nicht zu mehr Sicherheit, sondern zu Krieg und einer andauernden Gefahr auch der atomaren Konfrontation geführt.

Schnell nach dem Beginn des Krieges wurde von der Bundesregierung die sogenannte „Zeitenwende“ ausgerufen. Unter der Bezeichnung „Sondervermögen“ wurden Schulden in Höhe von 100 Mrd. € für die Bundeswehr beschlossen – stattdessen brauchen wir dieses Geld für das Gesundheitssystem, für Bildung, für Klimaschutzmaßnahmen und sozialen Wohnungsbau. Größter Gewinner dieser „Zeitenwende“ sind Rüstungskonzerne und das Militär. Verlierer*innen sind wir alle, da dieses Geld bei sozialen Projekten zusätzlich fehlen wird.

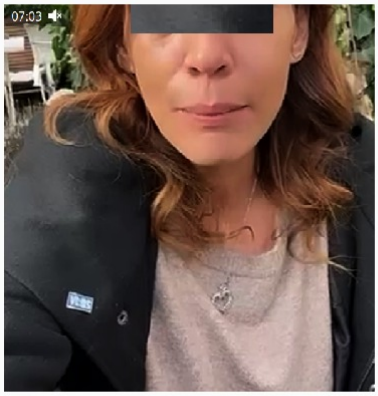
Sicherheit kann nicht gegeneinander, sondern nur gemeinsam erreicht werden: Für umfassenden Frieden und eine enkelgerechte Zukunft jenseits militärischer Bündnisse braucht es ziviles Engagement, vertrauensbildende Maßnahmen und eine fruchtbare Zusammenarbeit zum gemeinsamen Nutzen auf Augenhöhe. Wichtig bleiben der kulturelle Austausch, die Städtepartnerschaften und Begegnungen, auch mit den Menschen in der Ukraine, Belarus und Russland.

Mit dem Endemischwerden des Corona-Virus und einer weitgehenden Normalisierung des Alltags nahezu weltweit war die von 2020 für fast zwei Jahre zentral in der öffentlichen Aufmerksamkeit gestanden habende Corona-Szene bis zur Unsichtbarkeit marginalisiert. Da waren Güzey Israel *(Querdenken721)* und Klaus Schimmelpfennig *(Grundrechte Jetzt)* sicherlich gut beraten, die Differenzen auszublenden und sich in einem Friedensprojekt zu symbiotisiern: Am 8. März 2023 war der *telegram*-Kanal *Ostermarsch Karlsruhe* online gegangen.

Und ausgehend von der Schnittmenge “Keine Waffen in die Ukraine” versuchten sie als Initiative *Karlsruher Ostermarsch* Ende März 2023 eine Annäherung an das *Friedensbündnis Karlsruhe ....* Eine breite Mehrheit der deutschen Bevölkerung (und der deutschen Politik) befürwortete seinerzeit Waffenlieferungen an die Ukraine … Die Annäherung blieb ein erfolgloser Versuch.

Am 15. März 2023 fand das monatliche Offene Treffen des *Friedensbündnisses Karlsruhe* statt. Güzey Israel und Klaus Schimmelpfennig wollten daran teilnehmen, was die weiteren Teilnehmenden aber untersagten … und am Folgetag spuckten die beiden auf *telegram* Gift und Galle und nannten die Nähe zu Sahra Wagenknecht als ursächlich für den Ausschluss vom Treffen:

Ostermarsch Karlsruhe
Forwarded from Karlsruhe für Frieden/
Güzey Israel informiert
16.03.2023



Meine Erfahrung von gestern mit dem #FriedensbündnisKarlsruhe So etwas menschenverachtendes, hasserfülltes und voller Vorurteilen und Diffamierung , die ich so noch nicht erlebt habe!

Wir haben keine Möglichkeit bekommen uns zu äußern, sind beschuldigt worden für etwas, das man nicht getan hat und nicht verantwortlich ist.

Wirklich schade das wir keine offene Debatte führen konnten und für einen gemeinsamen Konsens/Weg für Frieden gefunden haben und des Hauses vorverurteilt und mit einem Stempel verlassen mussten. Dennoch bin ich dankbar für diese Erfahrung🕊️🙏

Dann machen wir das am 09.04.2023 eben alleine - wir brauchen das #FriedensbündnisKarlsruhe nicht dazu! Infos findet ihr

Ostermarsch Karlsruhe
Forwarded from Grundrechte.jetzt
16. März 2023

Güzey Israel hat zum Großteil wiedergegeben was Gestern von Teilnehmern der Initiative Friedensbündnis Karlsruhe menschenverachtend veranstaltet wurde.

Ich war einer der Gründungsmitglieder dieses Bündnisses und hatte maßgeblich den Karlsruher Ostermarsch 1981 organisiert und geleitet.

Über 40 Jahre lang war ich Mitglied der DFG-VK. Leider musste ich feststellen, daß dieser Verein immer weiter nach extrem links abgerutscht ist und aus diesem Grunde bin ich ausgetreten.

Man muss der Wahrheit halber sagen: damals war das Engagement für Frieden typisch links. Die Rechten (das war damals die CDU) waren für Rüstung, für Säbelrasseln. Nur wenige in der CDU hatten sich entgegen des breiten Parteikonsenses für Frieden eingesetzt.

Aus diesem Selbstverständnis heraus haben wohl Altlinke das Copyright und den Markenschutz für Frieden bei sich gesehen.

Die Zeiten haben sich jedoch geändert. Mittlerweile ist die einstmals Friedenspartei GRÜNE zur olivgrünen Kriegstreiberpartei geworden. Die GRÜNEN einer Petra Kelly, eines Gerd Bastian und einer Jutta Ditfurth haben nichts mehr aber auch gar nicht mehr gemeinsam mit den Kriegstreibern Anton Hofreiter und Anallena Baerbock.

Die Akteure des Friedensbündnis Karlsruhe stammen leider noch aus dieser Zeit einer linken Dominanz innerhalb der Friedensbewegung.

Leider sind diese Akteure (Durchschnittsalter ca. 80 Jahre) in ihrer Ideologie immer verborter geworden und immer extremer nach links abgerutscht.

→ → →

Ostermarsch Karlsruhe
Forwarded from Grundrechte.jetzt 16. März 2023

Im Vorfeld des gestrigen Ereignisses hatte ich klar gemacht, dass ich den Aufruf von Sahra Wagenknecht unterstütze und es gut finde, dass Sahra Wagenknecht zusammen mit Alice Schwarzer sich ganz bewusst nicht abgrenzt von anderen friedensbewegten Menschen und auch der Vorsitzende der AfD Tino Chrupalla sich dem Aufruf Wagenknecht/Schwarzer anschließen konnte.

Dies war wohl ausschlaggebend für unseren Rauswurf Gestern. Man hat klargemacht, dass man keine "Querfront" dulde, wie Gestern gefallen ist.

Bei unserem Karlsruher Ostermarsch 2023 wurde Sahra Wagenknecht als Rednerin eingeladen. Leider ist Sahra Wagenknecht über Ostern zusammen mit Oskar Lafontaine urlaubsbedingt nicht da. Sahra Wagenknecht lässt aber die allerbesten Grüsse für den Karlsruher Ostermarsch ausrichten.

Leider gibt es eine extremistische Linke, welche Sahra Wagenknecht bereits für "rechtsoffen" ja für einen Nazi hält. Ganz offensichtlich gehören die Protagonisten des Friedensbündnis Karlsruhe dieser verblendeten Ideologie an.

Ich wurde Gestern aus dem Friedensbündnis Karlsruhe hinausgeworfen weil ich ein Unterstützer von Sahra Wagenknecht bin. Dies muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen. Im Friedensbündnis Karlsruhe bist du unerwünscht, wenn du Unterstützer von Sahra Wagenknecht bist.

Wie verkommen und wie extremistisch ist diese Initiative geworden?

Das Friedensbündnis Karlsruhe bekommt es bereits seit Jahren nicht mehr hin etwas organisatorisch auf die Beine zu stellen. Mit Akteuren jenseits der Altersgrenze 80 ist dies auch schwer.

Das *Friedensbündnis Karlsruhe* indes nannte in einem *BNN*-Interview andere Gründe für den Ausschluss der beiden Corona/Friedens-AktivistInnen: Die „personellen und inhaltlichen Überschneidungen von Querdenken-Gruppierungen zu rechtspopulistischen Parteien“[6] … Man kann davon ausgehen, dass es im *Friedensbündnis Karlsruhe* zu jenem Zeitpunkt (oder einem späteren) keine einheitliche (offizielle) Haltung bezüglich Person und Politik Sahra Wagenknechts gab. Beim *Ostermarsch Karlsruhe* indes war man seit je her Wagenknecht-Fan:

Karlsruhe für Frieden/Güzey Israel informiert 25. Februar 2023

Hier nochmal für alle die komplette Rede!
In meinen Augen eine historische Rede von Sahra Wagenknecht mit Gänsehaut Momenten, die sich wirklich lohnt vollständig anzusehen🕊️

Grundrechte.jetzt 21. Januar 2023

Sahra Wagenknecht ist eine Ausnahmepolitikerin der besonderen Art:
- Hochkompetenz
- Glaubwürdigkeit
- Authentizität
- Unabhängigkeit

um nur einige ihrer Eigenschaften zu nennen.

Sahra Wagenknecht, einige der wenigen vernünftigen Stimmen in der deutschen Politik kritisiert Panzerlieferungen in die Ukraine.

Karlsruhe für Frieden/Güzey Israel informiert 5. September 2022

Ich halte Demonstrationen und Protest gegen die Politik der Bundesregierung für dringend notwendig. Die Gasrechnungen explodieren, die Kosten für Sprit, Strom und Lebensmittel ebenso und die Regierung unternimmt nicht nur nichts dagegen, sondern setzt noch die Gasumlage obendrauf. Gegen diese soziale Ignoranz müssen die Menschen sich wehren.

Grundrechte.jetzt 15. Januar 2023

Sahra Wagenknecht spricht wieder einmal Klartext.
Die GRÜNEN sind aktuell die gefährlichste Partei in Deutschland.

6 https://bnn.de/karlsruhe/karlsruhe-stadt/friedensbuendnis-karlsruhe-demo-querdenker-ostern-ostermarsch-gruende

Ostermarsch-Theorie im Vorfeld der Demo

Klaus Schimmelpfennig und sein Projekt *Grundrechte Jetzt* sahen die politischen Kategorien 'Rechts' und 'Links' offenbar (analog zu Sahra Wagenknecht) als überholt und trennunscharf an … verwendeten sie aber dennoch. Darüber hinaus löste man die dazugehörigen politischen Extreme durch sprachliche Montagen einerseits in Luft auf, andererseits nicht.

Als Resultat der Sprachspiele blieb eine unverbindliche politische Nullsumme und die Weiße Weste für den Ostermarsch 2023, die angesichts der Nähe von *Grundrechte Jetzt* zu den *Freien Sachsen* nicht nachvollziehbar ist

Und so findet sich hier, wenig überraschend, eine so umfassend wie bewusst zur Schau gestellte politische Unschärfe hinsichtlich einer Abgrenzung nach rechts außen … indem man ein diffuses Paradoxon konstruierte:

Man distanziere sich von 'Extremisten', wolle gleichzeitig aber nicht ausgrenzend agieren.

Das *Friedensbündnis Karlsruhe* hatte gut daran getan, sich von derartigem Querfront-Geschwurbel und wortspielerischer politischer Augenwischerei abzugrenzen.

Grundrechte.jetzt **1. April 2023**

1.292 subscribers

Es gab auch in Karlsruhe in der Vergangenheit Ostermärsche. Meist waren diese Ostermärsche eher Spaziergänge im kleineren Kreis. Mit einer Ausnahme: 1981 gab es einen großen Ostermarsch mit 3.000 Teilnehmer von Karlsruhe nach Ettlingen mit anschließendem Friedensfest, einschließlich Redner und Musikbühne, Essen- und Getränkeständen, Informationsständen und einiges mehr.

1981 wurde der Ostermarsch professionell organisiert und war ein voller Erfolg. 1981 hieß der Anmelder, der Organisator und Versammlungsleiter Klaus Schimmelpfennig.

Dies war auch die Zeit in der sich das Karlsruher Friedensbündnis gegründet hat. Einer der Gründungsmitglieder (wenn man dies von einer losen Gruppe so sagen darf) war Klaus Schimmelpfennig.

In den 80er Jahren wurde man als links tituliert, wenn man gegen Krieg war, ja teilweise als Kommunist diffamiert.

Wer seinen Standpunkt beibehalten hat wird heute mit seiner komplett selben Einstellung als rechts eingestuft und als Verschwörungstheoretiker diffamiert.

Heute ist die Gefahr für einen 3ten Weltkrieg immanent hoch.

Und jetzt kann man sich darüber streiten wie ein solcher 3ter Weltkrieg zu verhindern ist.

Scharfmacher wie Strack-Zimmermann glauben vielleicht sogar daran einen Atomkrieg zu gewinnen. Wie abgründig pervers ist es zu glauben einen Atomkrieg zu gewinnen?

Ich glaube daran, daß der Krieg in der Ukraine nicht mit noch mehr Waffen beendet werden kann, sondern nur mit Verhandlungen.

Und dafür habe ich den Ostermarsch 2023 in Karlsruhe angemeldet.

Ich habe hierzu breit eingeladen, auch das Karlsruher Friedensbündnis (dessen Mitbegründer ich einmal war). Leider ist das Karlsruher Friedensbündnis zu einer linksradikalen Vereinigung mutiert. Wer nicht links ist, ist der Feind.

Unterstützung hingegen für den Karlsruher Ostermarsch 2023 gab es bei der "Frontfrau" (BNN-Jargon) der Querdenker Bewegung Güzey Israel.

Der von mir initiierte Ostermarsch 2023 in Karlsruhe ist offen für alle, die reinen Herzens für den Frieden sind (um es mit Oscar Lafontaine auszudrücken).

Der Ostermarsch 2023 steht unter den klassischen Forderungen der Friedensbewegung, wie ich sie unverändert aus den 70er, 80er und 90er Jahren übernommen habe.

In diesem Sinne lade ich alle Menschen die gegen Krieg und für Frieden sind, ein, am Ostersonntag in Karlsruhe beim Ostermarsch mit dabei zu sein.

Ich persönlich finde es gut, daß es von links bis rechts Menschen gibt, welche sich für Frieden einsetzen.

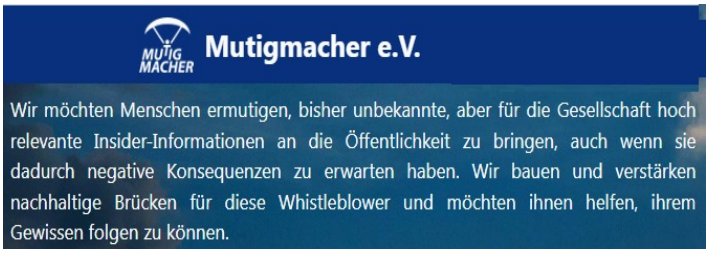
Gewaltaffine Extremisten, egal ob von rechts oder von links, werden sich ohnehin nicht angesprochen fühlen.

Menschen auszuschließen ist die Vorgehensweise von Extremisten. Grundrechte_jetzt distanziert sich sehr deutlich von jeder Form von Extremismus und von Ausgrenzung.

Auf unserem Ostermarsch sind alle friedensliebenden Menschen willkommen unabhängig von ihrer Hautfarbe, von ihren sexuellen Identifikationen, ihrer sozialen Stellungen und ihren sonstigen politischen Einstellungen, sofern diese nicht extremistisch sind.

Das Grundgesetz und die Menschenrechte sind nicht verhandelbar.

Unterdessen bekräftigte *Querdenken721* im Vorfeld des Karlsruher Ostermarschs 2023 seine langgehegte große Nähe zu dem Freien Journalisten Ken Jebsen. Am 2. April 2023 erschien im apolut-Videokanal ein Interview mit Hardy Groeneveld, der Nummer Zwei bei *Querdenken721*. Darin bewarb jener sein seit der Gründung 2021 nur mäßig erfolgreiches Corona-Projekt *Mutigmacher.*



apolut – das Nachfolgeprojekt von *KenFM*

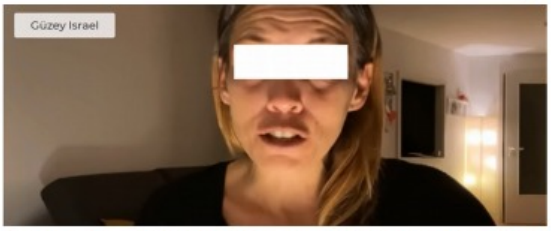
KenFM interviewte die *Mutigmacher* (Oktober 2020), die *Mutigmacher* interviewten Ken Jebsen (Oktober 2021). Hardy Groneveld war im Jahr 2022 ein fester Bestandteil der sich selbst füllenden Blase der sogenannten Alternativen Medien

MUTIGMACHER ZU GAST BEI KENFM

KenFM hat fertig, es lebe apolut – Kayvan Soufi-Siavash im Interview bei Mutigmacher TV

Anlässlich des Endes von *KenFM* (Mitte 2021) hatte Hardy Groeneveld im Januar 2022 ein viertelstündiges Video produziert, in dem fast vierzig Coronaszenen-VIPs dankbarkeitserfüllte Kurzbotschaften an Ken Jebsen richteten. (vgl. Dossier 178 … hier[7])

In dem KenFM-Video gab sich das Who-Is-Who der Querdenken-Bewegung ein Stelldichein, darunter drei Querdenken-AnwältInnen. Hinzu kamen etliche VertreterInnen rechter und rechtsoffener Projekte. Und Güzey Israel mittendrin:



Ich wollte mich bei Euch allen bedanken für Eure wundervolle Arbeit und Recherche. Macht genauso weiter, solche Menschen wie Euch braucht unser Land

Ralf Ludwig, Markus Haintz, Beate Bahner

Aliens Best Friends und Kilez More

Michael Ballweg, Eva Rosen, Reiner Füllmich, Bodo Schiffmann,

Erich Hambach, Heiko Schrang, Caudius Fabig, Björn Gschwendtner, Thomas Gauer

7 https://ka-gegen-rechts.de/wp-content/uploads/2022/02/178-Der_Corona-Montagsspaziergang_am_31_01_2022_und_seine_Gegendemo.pdf

Hauptredner auf dem Karlsruher Ostermarsch 2023 würde Diether Dehm sein. Der für seine verbalen Entgleisungen und Dauerprovokationen bekannte Ex-Politiker (*1950) trat bundesweit erstmals 1996 in die Schlagzeilen, als sich die Beweise verdichteten, dass er den Liedermacher Wolf Biermann nach dessen Ausbürgerung in den 1970er-Jahren im Auftrag der Stasi ausgespäht habe. Diether Dehm, ein finanziell sehr erfolgreicher und vielseitiger Musiker und Musikproduzent, war 1994–1998 SPD-MdB, 1999–2003 stellvertretender PDS-Vorsitzender und 2004–2021 hochrangiger LINKEN-Politiker. Dann allerdings ging es für den Wagenknecht-Vertrauten politisch bergab, zuletzt überstand er im März 2023 ein Parteiausschlussverfahren.

SPIEGEL **»Treu und einsatzbereit«** 28.04.1996

Der Frankfurter Ex-Liedermacher, SPD-Politiker und Musikmanager Diether Dehm wurde jahrelang von der Stasi als »Inoffizieller Mitarbeiter« geführt. Soeben gefundene Akten, aus denen dies hervorgeht, bezeichnet er jedoch als »verfälscht«. Wolf Biermann, einst von Dehm gemanagt und bespitzelt, rät ihm, »die Wahrheit zu wagen«.

NDR **Diether Dehm - ein Stasi-Spitzel?** 19.09.2014

Für Klaus Lage hat er den Hit "1000 und 1 Nacht" geschrieben, er war Manager der Eiskunstläuferin Katarina Witt und hat sich die Satire-Fernsehsendung "Hurra Deutschland" ausgedacht: Diether Dehm gehört sicher zu den schillerndsten Figuren im Politikbetrieb. Heute sitzt er für die niedersächsische Linke als Abgeordneter im Bundestag.

In den 1970er-Jahren reist er gelegentlich in die DDR. Er berichtet von dort als Journalist. Die Stasi wird auf ihn aufmerksam. Und so notiert sie am 8. Juni 1971 den Vorschlag, Kontakt zu Dehm aufzunehmen. Etwa zwei Wochen später datiert findet sich der Vorschlag, man möge ihn als "Vorlauf-Perspektiv-IM" registrieren. Zwei von mehr als 300 Seiten aus der Stasi-Akte von Diether Dehm. Hier findet sich eine Fülle von Hinweisen, die Dehm als Spitzel des DDR-Geheimdienstes erscheinen lassen. Der Historiker Hubertus Knabe ist Direktor der Gedenkstätte Hohenschönhausen in Berlin, hat sich mit vielen Stasi-Akten auseinandergesetzt und keinen Zweifel daran, dass Dehm ein Informant der Stasi war:

Diether Dehm steht dem NDR Regionalmagazin Hallo Niedersachsen nicht für ein Interview zur Verfügung. Eine Reihe schriftlicher Fragen beantwortet er zwar nicht, lässt aber einen Mitarbeiter mitteilen, er bezweifle den Wahrheitsgehalt der Stasi-Akten und habe "zu keiner Zeit (...) wissentlich mit der Stasi zusammengearbeitet." Das liest sich in den Stasi-Unterlagen ganz anders. Dort steht: "Mit Dehm sind feste Vereinbarungen mit nachrichtendienstlichen [sic] Charakter getroffen worden." Außerdem ist zu lesen: "Dehm ist bekannt, daß seine Informationen (...) weitergegeben und ausgewertet werden." Laut Aktenlage soll Dehm als "IM Willy" aus vielen verschiedenen Bereichen Informationen beschafft haben, etwa über die Jungsozialisten, die Universität Frankfurt, das Bundesministerium für Forschung und Technologie und über Wolf Biermann.

Biermann war in den 70er-Jahren der prominenteste Regime-Kritiker in der DDR. Nach seiner Ausbürgerung 1976 versucht er, in Westdeutschland Fuß zu fassen. Er kennt die Gepflogenheiten im westdeutschen Musikbetrieb nicht. Ausgerechnet Diether Dehm nimmt ihn an die Hand und wird sein Manager. Hubertus Knabe bewertet diese Konstellation als Glücksfall für die Stasi: "Was kann man sich Besseres vorstellen, dass der eigene Agent darüber befindet, wo der Staatsfeind Nummer 1 auftritt und was er tut, wo er sich politisch orientiert." (...)

t-online. 01.10.2021

Einer der skandalträchtigsten Bundestagsabgeordneten ist künftig nicht mehr Mitglied des Parlaments: Der Absturz der Linkspartei unter die Fünf-Prozent-Hürde lässt Diether Dehm ohne Mandat dastehen.

Immer wieder erschien der Altlinke Diether Dehm, der 1998 nach den Stasi-Enthüllungen die SPD verließ, inmitten einer sich zumindest langsam modernisierenden Partei wie ein Relikt des Kalten Kriegs: Kreml-Nähe, Antiamerikanismus, Sympathien für Diktatoren und Terroristen, Verschwörungstheorien – das gibt es auch weiterhin in der LINKEN, selten aber treten sie so offen zutage wie bei Ihm.

Den mittlerweile berüchtigten Verschwörungsideologen Ken Jebsen unterstützte er entgegen eines Beschlusses des Parteivorstands, für Xavier Naidoo sprang er ebenfalls in die Bresche. Dessen Kritiker, die ihm Antisemitismus und eine Nähe zu Reichsbürgern vorwarfen, seien eine "antideutsche Shitstorm-SA". Es war nicht das einzige Mal, dass sich der Abgeordnete sehr zum Leidwesen seiner eigenen Partei im Ton vergriff. Unter anderem verglich er Joachim Gauck und Christian Wulff, die beide für das Amt des Bundespräsidenten zur Wahl standen, mit Hitler und Stalin. Außenminister Heiko Maas nannte er einen "gut gestylten Nato-Strichjungen".

Für Entsetzen sorgte auch immer wieder seine Sympathie für (ehemalige) Terroristen: Den wegen neunfachen Mordes verurteilten RAF-Terroristen Christian Klar beschäftigte er nach seiner Haft für sein Bundestagsbüro. Ein Betätigungsverbot der Hisbollah in Deutschland lehnte Dehm ab. Stolz bekundete er Solidarität mit der PKK und ergriff immer wieder Partei für angebliche Opfer des vermeintlichen US-amerikanischen Imperialismus: Syrien, Russland, Belarus.

Durch all die kleinen und großen Diskussionen um seine Person machte sich Dehm auch in seiner Partei nicht beliebter. Als es um die Besetzung der niedersächsischen Landesliste für die Bundestagswahl 2021 ging, landete er nur noch auf Platz 5, der von Beginn an kein zwangsläufiges Mandat versprach. Damit verpasste er den Wiedereinzug – ein enormer politischer Rückschlag für Dehm, der einst stellvertretender Vorsitzender der PDS war und Landesvorsitzender der Linken in Niedersachsen. Da half auch die prominente Fürsprache der ihrerseits in Ungnade gefallenen Sahra Wagenknecht nicht mehr.

taz

Ausschlussantrag gegen Diether Dehm 14. 11. 2022

Millionär droht Linken-Rausschmiss

Der Wagenknecht-Vertraute Diether Dehm soll aus der Partei geworfen werden. Anlass sind Äußerungen über eine mögliche Konkurrenzkandidatur.

Gegen den früheren Linken-Bundestagsabgeordneten Diether Dehm ist ein Parteiausschlussverfahren eingeleitet worden. Das bestätigte der Linken-Vorsitzende Martin Schirdewan am Montag. Der Antrag sei in Rücksprache mit dem Parteivorstand gestellt worden und genieße „auch unsere Unterstützung“. Anlass für den Auschlussanstrag ist ein Auftritt Dehms bei einer Veranstaltung der DKP Ende August 2022 in Berlin. Dort hatte er eine Konkurrenzkandidatur bei der Europawahl 2024 ins Gespräch gebracht. „Es muss eine Kraft antreten, die diesem Abbruchunternehmen da drüben im Karl-Liebknecht-Haus eine Alternative entgegensetzt“, forderte Dehm seinerzeit. Das Karl-Liebknecht-Haus ist die Parteizentrale der Linken. Der Aufruf zu einem „konkurrierenden Wahlantritt“ sei „der inakzeptable Höhepunkt unzähliger Äußerungen der letzten Jahre“, mit denen Dehm das Ansehen der Linken beschädigt habe.Er habe „vielfach vorsätzlich, öffentlich und mit Außenwirkung gegen die Satzung sowie die Grundsätze und Ordnung der Partei verstoßen“. Tatsächlich sorgt Dehm, der 1998 von der SPD in die PDS wechselte und von 2005 bis 2021 für die Linkspartei im Bundestag saß, schon seit längerem mit markigen wie bizarren Sprüchen und Aktionen für Aufmerksamkeit.

taz

Kein Parteiauschluss für Diether Dehm

Poltergeist darf weiter spuken

10. 3. 2023

Die Landesschiedskommission der Linken in Niedersachsen hat den Ausschlussantrag gegen Diether Dehm abgelehnt. Nun wartet die Bundesschiedskommission.

taz

Die Linke in Niedersachsen

Das System Diether Dehm

12. 10. 2017

Diether Dehm ist Schlagersänger, Romanautor, Millionär und Politiker der Linkspartei. Seinen Landesverband Niedersachsen hat er fest im Griff.

Ist ja kein Geheimnis, dass Dehm mit dem Kabarettisten Didi Hallervorden vertrauten Umgang pflegt, genauso wie mit Peter Gauweiler (CSU), Christian Wulff (CDU), Sahra Wagenknecht (Linke), Konstantin Wecker (Liedermacher), Christian Klar (Webmaster), Wolf Biermann – ach nee, Biermann nicht mehr, so ein „Kriegstreiber und Staatsdichter“. Alles Namen, die während der eineinhalbstündigen Zugfahrt fallen. Es ist ja auch kein Geheimnis, dass Diether Dehm, Politiker, Schlagersänger, Romanautor, Millionär, Tabubrecher, einer der bestvernetzten Strippenzieher in der Linkspartei ist.

Seinen niedersächsischen Landesverband hat er jedenfalls seit 15 Jahren im Griff. „Keiner kann an ihm vorbei“, sagt Gunda Pollok-Jabbi. Sie ist ehemalige Ratsfrau der Linken in Hannover und im September 2017 aus der Partei ausgetreten. Per Pressemitteilung schob sie nach, im Landesverband herrschten unerträgliche Zustände. Es gehe nur darum, dem Bundestagsabgeordneten Dehm die Macht zu sichern. Vom „System Diether Dehm“ spricht sie. Ein System, das auf Belohnung und Bedrohung basiert, wenn man denen glauben mag, die mit Dehm noch ein Hühnchen zu rupfen haben. „Wer nicht in den Kram passt, wird angefeindet“, sagt Pollok-Jabbi. Alles frei erfunden von einer, die nicht mehr für den Stadtrat aufgestellt wurde, wie der Kreisvorsitzende Johannes Drücker klarstellt. Oder ist doch was dran? Nachfragen führen oft zu Leuten, die wie Pollok-Jabbi ausgetreten sind und nichts mehr zu verlieren haben. Aktive Mitglieder halten sich mit Kritik an Diether Dehm zurück (…).

Der Grünen-Mitgründerin Jutta Ditfurth begegnete Dehm 1979. Damals organisierten beide in einem breiten Bündnis das zweitägige Open-Air Festival „Rock gegen rechts“. Dehm, der Schallplatten unter dem Künstlernamen Lerryn produzierte, hieß bei Ditfurth und ihren Freunden nur „Plärryn“. „Wegen seiner schrecklichen Musik.“ Die „Rock gegen rechts“-Konzerte, auf denen unter anderem die niederländische Band Bots auftrat, wurden ein Erfolg. Als sich das Bündnis das nächste Mal traf, sagte Dehm zu Ditfurth: „Jutta, weißt du, was ich mache? Ich fahre jetzt in die Niederlande und hole mir einen Exklusivvertrag mit den Bots.“ Typisch Dehm, sagt Ditfurth: „Er hat ein politisches Ereignis genutzt, um daraus geschäftliches Kapital zu schlagen.“

Dass er polarisiert, ist Dehm selbst bewusst, er genießt das sogar. „Wenn ich in den Raum komme, teilt sich das Meer wie bei Moses“, sagt er im Speisewagen. Seine Kritiker verortet er vor allem beim „rosagrünlichen“ Teil von Partei und Medien. Sie verachteten die „alten weißen Männer“, die einfachen Industriearbeiter. Er hingegen fühle sich immer noch dem IG-Metaller verbunden. Vielleicht auch durch ein gemeinsam verortetes Misstrauen gegen „emanzipationstheoretische Bevormundung“ und eine schwärmerische Begeisterung für starke Frauen. Frauen wie Sahra Wagenknecht.

Das Grundeinkommen, für welches Kipping sich einsetzt, lehnt er ab, es sei im Grunde ein Alimentierungsprogramm für RTL-II-Zuschauer, bei Schonung von Kapitalprofiten. Die Avancen der Parteivorsitzenden an das grüne, großstädtische Milieu betrachtet er mit Misstrauen. Dehms Ansichten seien Konsens in der Landespartei, seufzen Kritiker. Doch Dehm gilt als angezählt. Zur Listenaufstellung im Januar schickten drei Kreisverbände mit dem 35-jährigen Victor Perli einen Gegenkandidaten ins Feld, der in der Stichwahl um Platz 2 nur knapp gegen Dehm verlor. Es sei so langsam Zeit für eine Verjüngung, hieß es aus den Kreisverbänden.

Diether Dehm konnte vor dem Ostermarsch 2023 als ein Grenzgänger zwischen *Neuer* und *Klassischer Friedenbewegung* angesehen werden, jedoch nicht als Bindeglied, da die beiden Varianten im Kern nicht vereinbar waren. Diether Dehm hatte Erfahrungen mit den klassischen und den Neuen Medien, er hatte in den 1970er Jahren einen feste Platz in der linken Szene gehabt und bediente seit einigen Jahren immer wieder, etwa mit seinem Engagement für Xavier Naidoo und Ken Jebsen, die rechten Ränder der *Neuen Friedensbewegung*, die sich als Teil einer umfassenden Bürgerbewegung gegen das Establishment sah.

Der Berliner Kurier schrieb im Januar 2023: „Dehm wird seit Jahren vorgeworfen, den Schulterschluss mit Rechtspopulisten zu suchen und Querfront-Strategien salonfähig zu machen". In dem Artikel geht es um Florian Silbereisen und dessen vermeintliche/mögliche "Anbiederung an eine woke Sprachzensur" (FZ am 26.01.23)

BERLINER KURIER

Es geht um einen bekannten Liedtext

Selbsternannter „Putinversteher" Diether Dehm verklagt Florian Silbereisen

20.01.23

Grund für die Anzeige ist eine Performance bei der ARD-Show „Der große Schlagerabschied". Dort sang Silbereisen mit Beatrice Egli den Song „1000 und 1 Nacht". Bei dem hatte er ein Wort ausgelassen - und wird nun von einem der Mitautoren, dem Linke-Politiker Diether Dehm verklagt.

Im Rahmen der Schlager-Show sang Florian Silbereisen: 'Erinnerst du dich, wir ham zusammen gespielt'. Im Original heißt es: 'Erinnerst du dich, wir ham Indianer gespielt.' Warum Silbereisen diese Textpassage abänderte, ist unklar, gut möglich, dass er sich im Rahmen der aktuellen Diskussion um kulturelle Aneignung und Europas aggressiven Kolonialismus entschieden hatte, das umstrittene Wort Indianer nicht zu nutzen. Mitautor Diether Dehm störte sich jedoch an dieser minimalen Text-Änderung. Und zwar so sehr, dass er in einem Bericht der „Fuldaer Zeitung" sogar Strafanzeige gegen Florian Silbereisen gestellt hat. Ihm wird seit Jahren vorgeworfen, den Schulterschluss mit Rechtspopulisten zu suchen und Querfront-Strategien salonfähig zu machen. Er verteidigte Xavier Naidoo nach seinem Auftritt vor Reichsbürgern, mobilisierte bei einer Demonstration für den antisemitischen Verschwörungsideologen Ken Jebsen und bezeichnete sich selbst als „Putinversteher". Zuletzt hatte er die Bilder vom russischen Massaker in der ukrainischen Stadt Butscha als Fake bezeichnet.

Fuldaer Zeitung

26.01.2023

Diether Dehm zu „Indianer"-Streit: Florian Silbereisen trägt Verantwortung

Kürzlich wurde bekannt, dass Florian Silbereisen – offenbar, um Angehörige indigener Völker nicht zu verletzen oder aus Anbiederung an woke Sprachzensur – das Wort „Indianer" aus dem Klaus-Lage-Song „1000 und 1 Nacht" gestrichen hat. Die Entrüstung war groß … (Auszüge aus einem) Exklusivinterview mit Diether Dehm:

Ich will [Silbereisen] klarmachen, dass ein solcher Superstar auch eine Verantwortung dafür trägt, dass Menschen nicht weiter eingeschüchtert werden (…) mit dem Angst-Krampf: „Habe ich jetzt etwas Falsches gesagt, wenn ich Indianer sage? Wenn selbst der Silbereisen das Wort streicht, dürfen sich dann meine Kinder an Fastnacht noch eine Indianerfeder ins Haar stecken?" Ich will denen auch klarmachen, dass selbst ein deutscher Schlagerstar an der Seite der Gedankenfreiheit zu stehen hat. [Ich sehe] „Cancel Culture" und „Wokeness" auch im Zusammenhang mit der Corona-Politik. Die schikanöse Verschandelung von Sprache findet ja nicht nur beim Gendern, gegen Winnetou, sondern auch mit irrsinnigen Impfpflichten und Lockdowns statt. Auch in der untertänigen Nachbeterei von Parolen aus dem Weißen Haus.

Diether Dehm, Autor, Liedermacher, MdB Pressemitteilung, 24.11.2015

Durch Shitstorms auf Bild, Facebook und Spiegel gegen Xavier Naidoo weht ein Hauch Reichsschrifttumskammer.

Ein Künstler muss nicht in exakter Formatierung schwadronieren, wie das, was man nicht mehr „Lügenpresse“ nennen darf, vorstanzt.

Die Unterzeichnerliste von NDR-Redakteuren gegen Xavier Naidoo ist das „who is who“ des political correcten Gleichschaltungsversuchs der letzten 20 Jahre: für neoliberale Lohnkürzung, Rentenprivatisierung und „rot-grünen“ Bombenterror.

Bei Naidoo ist die Kunst zu bewerten, nicht der Beipackzettel. Einziger Ausschlussgrund wäre: nachgewiesener Faschismus!

Zu Xavier Naidoo

WELT **„Weltnetz TV“: „Ukraine ist zum Angriff übergegangen“** 08.03.22

WNZ-TV ist eine Betriebsgesellschaft für Gegenöffentlichkeit. Das Unternehmen [laut eigener Angaben eine Vertreterin der “unabhängigen sogenannten alternativen Medien”] gibt seit 2010 die linke Nischen-Nachrichtenseite „Weltnetz TV“ heraus. Das will nach eigenen Angaben „eine andere Sichtweise als die der Mainstream-Medien auf Themen bieten“.

Zu Vladimir Putin

Der langjährige Bundestagsabgeordnete Diether Dehm, selbst Mitgründer von „Weltnetz TV“, veröffentlichte am vergangenen Dienstag ein Streitgespräch mit dem ehemaligen Russland-Korrespondenten Boris Reitschuster, der mittlerweile publizistisch scharf rechts abgebogen ist. Dehm bezeichnet sich darin vor der Flagge der Sowjetunion sitzend als „Putin-Versteher“. Und er polterte gen Westen. „Keiner der diplomatisch Reisenden“ habe zuletzt auch nur ein klitzekleines Angebot an Putin mit im Gepäck gehabt. So sei die Abwendung eines Krieges gescheitert.

zeit.de/politik/deutschland/2017-

Schluss mit der Querfront! 6. Dezember 2017

Ken Jebsen und der Linkenpolitiker Diether Dehm bei einer Demonstration 2014

Ken Jebsen, der frühere RBB-Moderator, der auf YouTube wilde Verschwörungstheorien verbreitet, soll einen Preis bekommen. Die Preisverleihung soll im Kino Babylon in Berlin stattfinden, einem Programmkino, gefördert vom Senat. Der Linke Kultursenator von Berlin, Klaus Lederer, schaltete sich ein und äußerte sein Unbehagen über die Veranstaltung. Eigentlich ein normaler, ja, vernünftiger Vorgang. Nicht so für einige seiner GenossenInnen. Diether Dehm [und andere] empörten sich über die angebliche "Zensur". [Damit] verharmlost [Dehm] Zensur. Aber es wird noch bizarrer: Dehm selbst kommt gern mal mit einer gerichtlichen Unterlassungsverfügung, wenn Genossinnen Dinge verbreiten, die ihm nicht gefallen. Von deutschen Medien glaubt Dehm zu wissen, diese seien "in der Hand von US-Geheimdiensten".

Die *Neue Friedensbewegung* (auch *Friedensbewegung 2.0* genannt) nahm ihren Anfang im Jahr 2014 mit den sich auf die klassischen *Montagsdemos* berufenden *Mahnwachen für den Frieden,* die anlässlich der Ukraine-Krise abgehalten wurden.

KenFM war viele Jahre lang ein sehr erfolgreiches Radioformat gewesen, ehe der Sender *rbb* nach mehrmaligen Ermahnungen im Jahr 2011 die Zusammenarbeit mit Ken Jebsen beendete. Jener hatte in seinen Sendungen wiederholt Verschwörungserzählungen verbreitet, mit Vorliebe rund um die Anschläge vom 11. September 2001 … mit dem Aufkommen der *Mahnwachen für den Frieden*, zunächst in Berlin, wurde Ken Jebsen als Demoredner szenebekannt. Und auch damals schon war Diether Dehm dicke mit dabei.

Mahnwachen für den Frieden Deutschlandfunk

Ein rechtes Projekt auf den Trümmern linker Fundamente

03.11.2015

Seit Beginn der Ukraine-Krise versammeln sich in ganz Deutschland jede Woche bunt zusammengewürfelte Gruppen, um für Frieden in Europa und gegen die Berichterstattung der sogenannten „Systemmedien“ zu demonstrieren. Sie nennen sich Montagsmahnwachen und ähneln den Bemühungen um die Bildung einer Querfront am Ende der Weimarer Republik.

Diese Aktivisten eint das Feindbild USA, eine unkritische Nähe zum neuen russischen Antiliberalismus und die Empörung über soziale Ungerechtigkeit. Bei den Aktionen verbrüdern sich alte und neue Rechte mit ehemaligen Linken und völlig Desorientierten. Darunter Esoterikbewegte, Verschwörungstheoretiker, Warner vor Überfremdung oder der Sexualisierung der Gesellschaft, Homophobe und jede Menge Selbstdarsteller. Sie verweigern konsequent den Kontakt zu herkömmlichen Medien. Stattdessen mobilisieren sie Öffentlichkeit über eigene professionelle Videoportale in den sozialen Netzwerken.

TAGESSPIEGEL

Mahnwachen in Berlin
Wie Verschwörungstheoretiker ticken

31.03.2017

Zu den bekanntesten Köpfen der Berliner Mahnwachenbewegung zählt der ehemalige Moderator Ken Jebsen. Er selbst bestreitet, Antisemit zu sein. Seine Worte „Ich weiß, wer den Holocaust als PR erfunden hat“ seien aus dem Zusammenhang gerissen. Seine Überzeugung, die Mächtigen der USA würden von Menschen mit jüdischen Wurzeln gesteuert, deren Ziel die „Schaffung eines israelischen Großreichs“ sei, hält er nicht für judenfeindlich. Jebsen behauptete, Zionisten kontrollierten die UN, den Internationalen Währungsfonds und die Atomenergiebehörde. US-Präsidenten müssten ihre wichtigsten Reden vorab von Juden genehmigen lassen. Laut Jebsen begeht Israel seit 40 Jahren Völkermord. Das Ziel sei nichts weniger als die „Endlösung“, nämlich das Ausrotten aller Palästinenser in Palästina. [Beim] sogenannten Women's March 2017 in Washogton vermutete Ken Jebsen, jener sei vom jüdischen Investor George Soros gelenkt worden. Der erhoffe sich eine Zunahme an Abtreibungen, damit er am Verkauf toter Embryonen an die Pharmaindustrie verdiene.

"**Friedensmahnwachen**" Rechte, Linke, Verschwörungtheoretiker - die neue "Querfront"

In ganz Deutschland kommen Rechte, Linke und Verschwörungstheoretiker zu "Friedensmahnwachen" zusammen. Kritiker nennen das Phänomen, zu dem im weitesten Sinne auch "Pegida" gehört, "Querfront". Sie nennen es Friedensmahnwachen, Friedenswinter oder Montagsmahnwachen. Von ihren Gegnern werden sie auch "Aluhüte", „Putin-Versteher" oder „Verschwörungstheoretiker“ genannt. Seit Frühjahr 2014 versammeln sich jede Woche bunt zusammengewürfelte Gruppen, um „für Frieden auf der Welt“ zu demonstrieren. In über 100 Städten gibt es bereits Ableger.

Ein zentrales Thema der Demonstranten ist die Ukrainekrise, oder, in ihrer Sprache: der Krieg des Westens gegen Russland. In dem manichäischen Weltbild der Mahnwachen-Mehrheit sind die USA, die EU und die Ukraine die Aggressoren, Putins Russland ist das unschuldige Opfer. Die Ukrainer sind fast alle Nazis. Das glauben viele und lassen sich auch nicht von den mageren Wahlergebnissen der ukrainischen Rechtsextremisten beeindrucken. Eine quasireligiöse Überhöhung Putins ist die Folge.

Und der ideologische Kitt der Parteinahme für Russland und gegen den Westen funktioniert gut. Die Zwanzigjährigen mit Guy-Fawkes-Maske sind getrieben von einer Zivilisationsmüdigkeit und hassen die US-Kulturindustrie. Die Parteikommunisten sehen den roten Sowjet-Stern wieder am Himmel emporsteigen. Der NPD-Mann hasst die Yankees ohnehin und für die Hippie-Esoteriker ist der Stärkere von Natur aus im Unrecht.

Vor allem die Linkspartei streitet über die Mahnwachen. Während der Berliner Linken-Chef Klaus Lederer von seinen Genossen eine klare Distanzierung von der Bewegung verlangt, tauchen Fotos auf, auf denen der Linken-Bundestagsabgeordnete Diether Dehm ausgelassen grinsend neben Ken Jebsen die von den Mahnwachen mitorganisierte Demonstration "Friedenswinter" am 13. Dezember in Berlin anführt. Als Kritik an der Beteiligung Dehms aufkam, konterte dieser auf seiner Website: „Medienkonzerne, vielleicht auch geheimdienstliche Sprachlabore liefern dafür nur allzu gern die Verwirrwörter, und sogenannte Antideutsche oder Gemäßigte in der Partei greifen sie nur allzu gern auf.“.

Erstmals in direkter Konkurrenz standen *Alte* und *Klassische Friedensbewegung* im Februar 2023 in München anlässlich der Anti-Siko-Demonstrationen. Die *taz* sprach gar von einem „Friedenswirrwarr“, bei dem die klassische Anti-Siko-Szene gegenüber einer Demo aus dem Umfeld der Corona-Szene „ins Hintertreffen“ geraten sei. Hauptredner bei der besserbesuchten Demo waren Jürgen Todenhöfer (Ex CDU-MdB) und Diether Dehm.

Frankfurter Rundschau

Gegen „ukrainische Killerbanden“ – „Querdenker“ demonstrieren

Der Protest gegen die Siko in München hat Tradition. Doch 2023 findet eine Demo mit Verbindungen zur „Querdenker“-Szene den größten Zulauf.

21.02.2023

Die Organisatoren aus der Corona-Gegner-Szene um das Bündnis „München steht auf“ hatten 4.000 Teilnehmer am Königsplatz angemeldet. Dieselbe Zahl hatte die traditionelle Anti-Siko-Demo am Stachus erwartet. Hier kamen allerdings auch in der Spitze nach Polizeiangaben lediglich 2.400 Menschen. Zunächst war von 1.300 bis 1.500 Menschen die Rede. Gemeinsame Sache mit den sogenannten Querdenkern hatten die Organisatoren explizit nicht machen wollen. Eine pro-ukrainische Demonstration am Odeonsplatz besuchten rund 1.000 Teilnehmer.

taz

Friedenswirrwarr in München

18. 2. 2023

Wer ist die „Friedensbewegung“? Altgediente Anti-Siko-Protestierende geraten ins Hintertreffen, Pro-Ukraine-Demonstrant:innen auch. Rechte jubilieren.

Zehntausende Menschen aus ganz Mitteleuropa, wie es Jürgen Todenhöfer angekündigt hatte, sind es zwar nicht geworden. Aber rund 10.000 dürften es schon sein, die sich die Reden des früheren CDU-MdB und heutigen Kleinstparteigründers sowie Diether Dehm, dem Ex-Linken-Parlamentarier und Musikmillionär, anhören wollen. Die Bühne, die vor der Propyläen aufgebaut ist, ziert ein Banner mit der Aufschrift „Macht Frieden!“. An wen sich das richtet, daran lassen sowohl Todenhöfer als auch Dehm keinen Zweifel. Denn für beide, wie auch für alle anderen auf dem Platz, ist klar, wer verantwortlich für den Ukraine-Krieg ist: die Nato im Allgemeinen und die USA im Besonderen.

Das Pentagon habe, so verkündet Dehm seine ganz spezielle Weltsicht, den Krieg „auf dem Rücken Europas“ mit Hilfe von „ukrainischen Killerbanden mit SS-Symbolen“ vorbereitet. Und die Bundesregierung habe als angeblich treuer Vasall der USA bei der Kriegsvorbereitung mitgeholfen: „Das Minsker Abkommen II des damaligen Außenministers Steinmeier entpuppte sich als reines Hinhaltemanöver der deutschen Regierung und der Nato, um den ukrainischen Nazifaschistenfreunden ihre Zeit zum Aufrüsten einzuräumen.“ Es ist eine Hetzrede.

Dehm gehört zum minoritären Wagenknecht-Lager in der Linkspartei. Hier in München wird er umjubelt. Das liegt auch daran, dass er nicht nur Putin verteidigt, sondern zielgruppenorientiert auch „die Freiheit, alternative Meinungen zu den Corona-Diktaten zu sagen“. Am Ende seiner Ausführungen fordert Dehm das Publikum auf, gemeinsam mit ihm sein neuestes Lied zu singen: Und aus tausenden Kehlen erklingt: „Ami go home“. Das ist das, was alle hier verbindet.

Ursprünglich hatte man sich an der traditionellen Anti-Siko-Demonstration gegen die Nato-Sicherheitskonferenz beteiligen wollen. Doch das lehnte jenes trotz ähnlich klingender Positionen in Sachen Ukraine-Krieg dankend ab. Mit Rechten marschieren wollten sie nicht.

Bei ihrer Demo am 25. Februar 2023 hatte Sahra Wagenknecht den Beginn einer *Neue Friedensbewegung* verkündet. Im Jahr 2018 noch wollte sie mit ihrem Projekt „Aufstehen“ (vergeblich) eine politische Sammelbewegung initiieren.

Und nun, Anfang 2023, will sie diverse Friedensbewegungsrichtungen einsammeln und dabei eiertanzartig das Thema 'Abrenzung nach Rechts' vermeiden:

- Die seit 2014 noch verbliebenen Mahnwachen für den Frieden.
- AktivistInnen der transformierten Coronaszene.
- Weitere Wahrheits-Bürgerbewegungen gegen das Establishment.
- Die *Klassische Friedensbewegung*.

…. man darf gespannt sein. Insbesondere darauf, wie ernsthaft sie das Projekt vor dem Scheitern verfolgen wird oder ob sie nur medienspektakelige Aufmerksamkeit erzeugen wollte auf ihrem Weg zu einer Parteigründung …... über die Ostertage 2023 weilte Sahra Wagenknecht ja, wie Klaus Schimmelpfennig wusste, im sicherlich verdienten Osterurlaub.

Weiter geht’s in Teil 2 (Dossier 190b) mit Betrachtungen zu den diversen Ostermärschen in Deutschland …. mit Schwerpunkten auf dem Geschehen in Karlsruhe und in Stuttgart.

ka-gegen-rechts.de/dossiers